

Editorial

Autor(en): **Vonesch, Gian-Willi**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **7 (1992)**

Heft 3: **Bulletin**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Viel ist in den vergangenen Jahren über das NFP 16 gesagt und geschrieben worden, viel auch darüber, wie sehr dieses nationale Unternehmen der Forschungsgemeinschaft unseres Landes weit über unsere Grenzen hinaus genützt hat: Unzählige Kontakte konnten geknüpft, zahlreiche Beziehungen aufgebaut und wichtige Erfahrungen ausgetauscht werden. Und so könnte man denn behaupten, die Kulturgüter unseres Landes und die mit ihrer Erhaltung befassten Kreise hätten ihre Chance gehabt und damit zur Tagesordnung übergehen. Nichts wäre allerdings verhängnisvoller als eine solche Einstellung!

Jenseits von Wehleidigkeit gilt es hier indessen anzunehmen, dass unser Land im Begriffe steht, im Kampf um die Erhaltung und Konservierung unserer Kulturgüter einen schweren Rückschlag zu erleiden und dadurch auch die Errungenschaften des NFP 16 preiszugeben: Kein Tag vergeht, ohne dass wir von irgendwelchen Einschränkungen, Budgetkürzungen oder anderen Engpässen bei den Institutionen der Kulturwahrung erfahren müssen. So sehen die Zukunftsperspektiven traditionsreicher und verdienstvoller Institutionen unseres Landes ebenso düster aus, wie die Aussichten jüngerer Einrichtungen. Darüber hat sich kürzlich beispielsweise der Direktor der Schweiz. Landesphonothek in der Schweizer Presse vernehmen lassen. Andere Stellen, wie etwa das Zentrum für Forschung und Information zur Glasmalerei in Romont – aufgrund seiner hervorragenden Arbeit bereits international bekannt – haben noch nicht einmal jene kritische Betriebsgrösse erreicht, unter der es langfristig gesehen keine Überlebenschancen gibt (vgl. S. 22); und dem Ende 1991 mit viel Hoffnung gegründeten Expert Center an der ETHZ fehlen schlicht die Mittel, um effektiv werden zu können. Die Beispiele liessen sich im übrigen beliebig vermehren... (vgl. S. 11)

Liebe Leserin, lieber Leser

Man schrieb den 30. Mai 1984, als im grossen Plenarsaal des Schweiz. Nationalfonds die offizielle Eröffnungstagung des Nationalen Forschungsprogramms 16 – Methoden zur Erhaltung von Kulturgütern – feierlich stattfand. Acht Jahre später, am vergangenen 30. Juni, ist mit dem Projekt 'Aus- und Weiterbildung' auch das letzte der vom NFP 16 getragenen Vorhaben zum Abschluss gelangt, Grund genug, über dieses insgesamt erfolgreiche und für die Kulturwahrung in der Schweiz wichtige Projekt kurz Bilanz zu ziehen (vgl. S. 24).

Dass bei der angespannten konjunkturpolitischen Lage keine Wunder zu erwarten sind, liegt auf der Hand. Indessen wird es sich zeigen müssen, was die Erhaltung unseres Kulturerbes unserem Land und seinen Einwohnern jenseits von Festreden und Lippenbekenntnissen zukünftig tatsächlich wert ist, hat doch bekanntlich jedes Land auch die Kultur(-Denkmäler), die es verdient!

Mit freundlichen Grüssen
Für das NIKE-Team

Gian-Willi Vonesch
Leiter der NIKE